

Spangenberg Zeitung

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner
für Stadt



Anzeiger
und Land.

Amtsblatt
für das
Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abzugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 M., durch den Briefträger gebracht
1,20 M., monatlich 40 Pfg.

Telefon Nr. 27.
Schriftleitung, Druck u. Verlag

Telefon Nr. 27.
Hugo Munzer, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 70.

Sonntag, den 1. September 1918.

11. Jahrgang.

Aus der Heimat.

Spangenberg, den 31. August. Morgen findet die Herbst-Gauturnfahrt des Fulda-Edder-Gaues nach Ottheim statt. Auch unser Turnverein „Froher Mut“ wird sich daran recht zahlreich beteiligen. Am Wettkampf beteiligen sich 6 Jungturner. Sämtlich teilnehmende Turner sind verpflichtet vor Erreichung des Ortes der Wettkämpfe einen Fußmarsch von mindestens 1 1/2 Stunde zurücklegen. Der weiteste Marsch soll vermerkt und bekanntgegeben werden. Jeder Turner kann sich 2 der 10 ausgeschriebenen Wettkämpfe beteiligen. Der beste in jedem Wettkampf erhält einen Eichenkranz, der Zweitbeste einen Eichenstrauß. Außerdem findet ein Vereins-Gilbotenwettkampf statt. Hierzu hat jeder sich beteiligende Verein 5 Jungturner unter 17 Jahren zu stellen. Zu durchlaufen sind 500 Mtr., wovon auf jeden Läufer 100 Mtr. kommen. Alle hiesige Turnvereinsmitglieder und Turnfreunde werden zur Teilnahme an dieser Turnfahrt freundlichst eingeladen. Früh 7 Uhr Abfahrt nach Malsfeld.

Auszeichnung. Der Schütze Willi Wenderoth Sohn des Metzgermeisters Friedrich Wenderoth wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zugleich zum Gefreiten befördert.

Alteibersommer oder Herbst? Der „Herbstmonat“, der September, hat dieses Mal eine recht unangenehme Einleitung gehabt. Die Dauer-Gewitter, diese meteorologische Nachahmung der Fochschen „Druckoffensive“, der letzten Wochen, die in Schlestien so sehr viel Unheil angerichtet haben, hatten einige Tage unangenehmster Kühle im Gefolge, die nach dem vollen Regen-Monate nicht gerade angenehm wirkte und die dem wohlwollenden Staatsbürger neben dem Ueberzieher auch ein recht fröstelndes Gefühl umhängte. So bereitete sich alles auf einen frühen Herbst vor und sah verdrossen prüfend in das Grün der Bäume, um dort einen Anhalt zu finden für das, was das Jahr noch bringen soll. Nun sollen die Trauertage trotzdem noch einmal ein Ende finden, es vollzieht sich allmählich eine Wendung zum Besseren. Zwar haben die Regenfälle noch nicht aufgehört, aber sie werden nicht mehr mit der bisherigen Heftigkeit, sondern in Form von vorübergehenden Schauern auftreten. Die Temperatur dürfte aber noch bis auf weiteres ziemlich kühl bleiben. Sie ist im August nur zwei bis drei Grad unter dem Normalen geblieben, und die Folge davon ist, daß sich schon jetzt Herbststimmung in der Natur bemerkbar macht.

Bergheim. Der Musiketier Justus Steinbach, Sohn des Schneidermeisters Lorenz Steinbach, wurde für hervorragende Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Binsförth. Fast 4 Jahre steht unser Herr Lehrer Knoll im Felde. Die Schulstelle wurde seit dieser Zeit von dem Lehrer eines Nachbarortes mitversehen. Zur Freude aller hiesigen Einwohner hat uns die Kgl. Reg. Herrn Lehrer Wiederhold zu Harleshausen vom 1. Sept. ab mit Verleihung von Kriegsschuldienst hierselbst beauftragt. Auch unser Herr Pfarrer steht schon 3 Jahre als Feldprediger im Felde.

Aus aller Welt.

Gefasster Bankräuber. Ein Bankbote der Düsseldorf-Filiale der Deutschen Bank hatte zwei Scheids unterschlagen und war mit dem abgehobenen Betrag von 31532 Mark flüchtig geworden. Auf die Ergreifung des Boten war eine hohe Belohnung ausgesetzt. Am Dienstag konnte die Duedlinburger Polizei den Dieb in dem 23jährigen Kriegsinvaliden Richard Zimmermann aus Düsseldorf festnehmen, der von dem unterschlagenen Gelde noch eine größere Summe — etwa 12000 Mark — bei sich hatte.

Durch den Wurf mit einer Scheere getötet. In leichtsinniger Weise hantierte der Sohn eines Anwohners der Blücherstraße in Hesel mit einer Scheere. Als der Knabe die Scheere einem Spielkameraden zuwerfen wollte, traf diese das dreijährige einzige Töchterchen einer Nachbarfamilie so unglücklich in die Schläfe, daß das Kind kurz darauf starb.

Schweres Eisenbahn-Unglück in Frankreich. Auf dem Bahnhof Saint Pol stießen zwei Personenzüge zusammen. Mehrere Tote und vierzig Verwundete wurden festgestellt, außerdem bedeutender Sachschaden.

Kleine Kriegsnachrichten.

Am 1. September treten in Berlin neue Butterpreise in Kraft. Der Preis für die Kopsportion von 40 Gramm ist auf 48 Pfg. festgesetzt, das macht für das Pfund 6 Mark.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn: Vorfeldkämpfe beiderseits der Sys und nördlich der Scarpe.

Südöstlich von Arras wurden Infanterie und Panzerwagen des Feindes beim Anmarsch auf das Schlachtfeld von Artillerie und Schlachtfliegern wirksam gefaßt. Gegen Mittag nahm der Feind seine Angriffe wieder auf. Ihr Schwerpunkt lag gestern südlich der Straße Arras—Cambrai. Den aus Cherish und Fontaine heraus und gegen Hendeourt mehrfach anstürmenden Feind schlugen wir in hartem Kampfe zurück. Weiter südlich drang der Engländer in Bullecourt und Hendeourt ein. In dem Grabengewir und Trichterfeld früherer Schlachten spielten sich hier erbitterte Kämpfe ab. Hendeourt wurde dem Feinde wieder entrissen, auch der Ostteil von Bullecourt wiedergewonnen. Am Nachmittag dehnte der Feind seine Angriffe bis nordöstlich von Bapaume aus. Sie brachen meist schon in unserem Feuer zusammen. Aus St. Veger und Mory heraus griff er fünfmal vergeblich an. Zahlreiche Panzerwagen wurden vernichtet.

Nördlich der Somme haben wir in Verbindung mit den südlich des Flusses durchgeführten Bewegungen die Verteidigung in die Linie östlich von Bapaume — nordwestlich von Peronne verlegt. Der Feind ist gestern zögernd über Bapaume—Combles—Maurepas gefolgt.

Zwischen Peronne und der Duse Infanteriegefechte auf dem Westufer der Somme und des Kanals. Starke Angriffe, die der Feind südöstlich von Mesle und aus Mohon heraus gegen unsere neuen Linien nordöstlich der Stadt führte, wurden abgewiesen.

An der Ailette faßte der Franzose westlich von Folembray in geringer Distanz auf dem östlichen Ufer Fuß. Zwischen Ailette und Aisne nahm er im Verein mit Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Zwischen Pont St. Ward und Chavigny stürmte er seit frühem Morgen gegen unsere Linien an. Panzerwagen führten immer wieder von neuem die dichtesten Angriffswellen der Infanterie vor. Magdeburgische, hannoversche, thüringische und Garde-Regimenter brachten die mit doppelter Uebermacht geführten schweren Angriffe des Feindes böllig zum Scheitern. 72 Panzerwagen wurden zerstört. Unteroffizier Cropmeier, Gefreiter Manste und Schlottau von der 1. Maschinengewehr-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß haben gemeinsam fünf Panzerwagen vernichtet. Vom Infanterie-Regiment Nr. 165 wurden 20 Panzerwagen zerstört. Der Franzose hat hier gestern eine schwere Niederlage erlitten, seine Verluste sind ungenüßlich hoch. Wir machten Gefangene von 10 verschiedenen Divisionen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Die fliegende feindliche Propaganda.

Ueber das Dorf Malkomes, Kreis Hersfeld, Bezirk Kassel, trieb ein kleiner Ballon ohne Gondel. Von dem Ballon lösten sich Blätter, enthaltend eine vielspaltige, französisch geschriebene Propagandaschrift, betitelt „Antwort Bal, ours an den Grafen Hertling“.

So sorgen die Gegner auch für kostenlose Volkunterhaltung.

Erste Worte an die englischen Press-Legner.

richtet die „Basler Nationalzeitung“. Sie kommt dabei auf die Verantwortlichkeit des Propaganda-Ministers, des Verlegers der „Times“ und ihres sensationellen Straßenblattes „Daily Mail“ und zahlreicher anderer Heftblätter, des „Lord Northcliffe“, geborenen Harmsworth. Diesem frech-verlogenen Burken schreibt das im Kriege streng neutrale Schweizer Blatt folgendes ins Stammbuch:

„Es liegt im Wesen solcher verhängnisvoller Menschen daß sie den schlimmsten Instinkten dienen und das Böse auf der Welt vermehren. Leute wie er, haben mehr zur Stärkung des nunmehr endlich in seinen Wurzeln zerschrittenen Alldeutschlands getan, als sich überhaupt sagen läßt. Seine Hezpresse hat durch ihre wüste Greuelpropaganda die Klut zwischen den Völkern ausgeweitet, den Haß vermehrt und so beigetragen, jene Greuel zu schaffen und zu vermehren. Der Haß und die Verleumdung waren allezeit sein Lebenselement. Zur Zeit des Burenkrieges und der Fashoda-Expedition betrieb er den Haß Englands gegen Frankreich wie ein hochprozentiges Unternehmen, und er war es, der im Frieden half, das Mißtrauen der Engländer gegen Deutschland und damit auch jenes der Deutschen gegen England zu säuen. Heute beschimpft er die britischen Pazifisten, jene Männer, deren bloße Existenz, bürgerliche Tugend und Menschlichkeit der stolze Ehrentitel jenes Mutterlandes der menschlichen Freiheit sind, und er hat die Kühnheit von einem Verständigungsfrieden als von einem „unbestimmten Ausdruck“ zu brechen.“

gnädige, vor Hochmut und Dummheit frohrende Frau der City-Handels-Räuber, muß — kochen und scheuern: Eine Familie, die ehemals fünf Dienstmädchen hielt, hat jetzt kein einziges, da die Mädchen alle in die Munitionsfabriken gegangen sind. Frau und Töchter müssen daher jetzt alles allein machen, scheuern, waschen, kochen. Alle Konvention ist verschwunden. Es ist keine Schande zu arbeiten. Die vornehmsten Damen setzen eine Ehre daran, die einfachste Arbeit zu tun. Ich kenne eine Dame, die selbst die Pferde striegelt. Auch das äußere Bild ist ganz verändert. Wenn man jetzt nach England kommt, macht alles auf den ersten Blick einen schäbigen, vernachlässigten Eindruck: Die Straßen sind nicht gefegt, es ist nicht mehr hübsch und gepflegt in den Häusern. Steht man sich auf den Londoner Straßen irgendeinen Mann an, so ist es fast stets schlecht um ihn bestellt: er ist blind, taub, lahm oder idiotisch. Die Frauen dagegen sind von einer anderen Klasse. Tüchtig, energisch, stolz, stets in Fahrt. Alle Arbeit in England wird von ihnen geleistet. Ja, in England ist jetzt eine Frauenherrschaft. Zwei Bekannte von früher, die etwas indolent, ausgeprägt wenig aktuell waren, sah ich kürzlich als Lenkerinnen von Kraftwagen für die Infanterie und die Flieger wieder, jetzt aber voller Initiative und Selbstbewußtsein. Für die Frauen gehört es jetzt zum guten Ton, eine Uniform zu tragen. Ein Heer von 100 000 Frauen steht so zur Verfügung des Staates, das überallhin entsandt wird, wo Holz geschlagen wird, Schweine zu besorgen sind, und wo man erntet. Auch die Suffragettes haben ein besonderes kleines Heer aufgestellt, dessen Hauptaufgabe es sein soll, alle Friedensbestrebungen zu bekämpfen. Sie sorgen für Ersatzarbeiter bei Streiks usw. So haben kürzlich 500 bewaffnete Frauen eine Arbeiterversammlung gesprengt und die „Pazifisten“ mit Gewalt auseinandergesprenzt.“

Sie Entente als Notensüllheru.

Die Wiener Blätter besprechen den Bericht des Generalsekretärs der Oesterreichisch-Ungarischen Bank und weisen auf die in Holland und in der Schweiz verbreiteten Gerüchte hin, daß die Kronnoten in England nachgemacht und die Fälschungen von dort in das neutrale Ausland gebracht werden. „Fremdenblatt“ und „Neue Freie Presse“ erklären in diesem Zusammenhang, die Bemühungen der Entente, Kronen und Mark zu drücken, seien ein neuerlicher Beweis der Umtriebe der Entente. Die „Neue Freie Presse“ verweist darauf, daß Vorschläge aufgetaucht seien, wie den Vorgängen zu steuern wäre, die auf die deutsche und österreicherische Währung einen Druck ausüben. Nach der Devisenordnung bestehe das Verbot der Ausfuhr der Noten mit Ausnahme von festgelegten kleinen Markmalbeträgen. Es werde nun vorgeschlagen, diese Verordnung durch neue, wirksame Maßregeln gegen den Notenschmuggel zu ergänzen.

Italienische Zustände.

Nach dem „Corriere della Sera“ wird bei der Verpflegung der Soldaten bis in die vordersten Linien vor dem Feinde in unerhörter Weise gestohlen. Die Soldaten erhalten ungenügendes und schlechtes Essen, während die Zivilpersonen hinter der Front sich an dem den Soldaten geraubten Essen gütlich tun. Dasselbe geschehe mit den für die Soldaten bestimmten Kleidern, Wäsche und Schuhzeug. Die Magazine würden in schmählicher Weise ausgeraubt, und die Sachen verkauft. Militärische Kleidungsstücke und andere Sachen jeder Art, die jedermann sofort als von militärischer Herkunft erkennen könne, werden massenhaft von Zivilpersonen getragen und benutzt und stehen öffentlich zu billigsten Preisen zum Verkauf. In der Provinz Vicenza könne man ein Paar Militärschuhe für 6 Lire kaufen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 1. September 1918.

14. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Ebersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Lesegottesdienst.

Schnellrode:

Lesegottesdienst.

Katholischer Gottesdienst Sonntag, 1/2 11 Uhr.

Herbst-Neuheiten

in Jackenkleidern, Mänteln, Kleidern, Blusen, Pelzmänteln, Pelzgarnituren, Modewaren, Seidenstoffen sind in großer Auswahl eingetroffen.

Eröffnung der Putzausstellung

Wiener, Berliner und in eigenen Arbeitsstuben angefertigte Modelle geben ein übersichtliches Bild der kommenden Mode.

Ältere Kleidungsstücke und Hüte werden nach neuester Mode im eigenen Hause umgearbeitet.

Arthur Wertheim Cassel.

Danksagung.

Für die uns freundlichst erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Elbersdorf, den 30. August.

Fritz Eichstruth
Else Eichstruth.



Todesanzeige.

Gott den Allmächtigen hat es gefallen meine innigstgeliebte Tochter, meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Dorothea Gleim

im Alter von 43 Jahren, heute morgen 5 Uhr nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden in sein himmlisches Reich abgerufen.

Spangenberg, den 31. August 1918.

Im tiefsten Schmerze:
Witwe Gleim
nebst allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Sept. nachm. 5 Uhr statt.



Schmucksachen
sind neu eingetroffen

Friedmanns Uhrenhandlung

Zur Vertilgung von
Ratten, Mäusen empfiehlt:

„Rattenfort“
„Mäusefort“

Verkaufspreis 1,75 u. 2 Mk.
Apotheke in Spangenberg.

Braune Eimachtöpfe

zu haben bei Richard Mohr

Das Besen von Aehren auf meinem noch nicht abgefahrenen Grundstücken ist für jedermann verboten. Im Betretungsfalle erfolgt unnachsichtliche Anzeige bezw. Bestrafung.
G. Salzmann.



Einkoch-Apparate und Gläser

noch in bester Ausführung zu vorjährigen Preisen.

Gummiringe

einzelnen für alle Gläserforten, braune

Eimachtöpfe

Eimachgläser

kaufen sie noch billig bei

Buch, Cassel,
Ziegegasse 6/8.

Warnung!

Das Betreten und Abfütern der Grundstücke des Dekonom **Socke** ist verboten. Zuwiderhandlungen werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

Staubfreies Ersatz-

Fussboden-Oel

offeriert

Richard Mohr.

Von der „Langeegasse“ nach dem „Heiligen Kreuz“ eine wasserdichte

Viehdecke

verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Schlegel.

In den nächsten Tagen trifft eine Ladung

Weißkraut

ein. Bestellungen nimmt entgegen,

Hebeler.

Kaufe jeden Posten
Brombeeren.

Montag, den 2. Sept. abends 7 Uhr beabsichtige ich an Ort und Stelle im Kleinen-Feldchen ca. 4 1/2 Morgen

Land

im ganzen oder geteilt zu verpachten.

Pacht Liebhaber wollen sich um diese Zeit dort einfinden.
Frau Moritz Kleinschmid.
Ww.

Lehrer Methens Erben, wollen im Dörnbad eine

Wiese

u. Rain

auf 6 Jahre verpachten. Pacht Liebhaber wollen sich hierzu in die Villa Bender binnen 3 Tagen melden.

Einen gut erhaltenen
Glockengöbel

gibt preiswert ab
Seurich Stöhr.

Tapeten,
Farbe,
Kreide

empfehlen A. J. Spangenberg

Auf dem Wege vom Marktplatz nach dem Culenturm ist am 17. ds. Mts. eine **Stengabel** verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen gute Belohnung abzugeben bei **Stöhr, Gastwirt.**

Wegen
Platzmangel

mussten einige Inserate für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Inserate

bis vormittags 9 Uhr erbeten.